

Schüler hielten Kurs durch die Klippen der Zeitgeschichte

Diözesanakademie verlieh erstmals «Pirckheimer-Preis» für besondere Facharbeiten - Dank an geduldige Zeitzeugen



Erstmals hat die katholische Diözesanakademie im Caritas-Pirckheimer-Haus (CPH) herausragende Facharbeiten von Schülern zu Themen der Zeitgeschichte mit Preisen ausgezeichnet. Eine Jury mit dem früheren Kulturreferenten Hermann Glaser entschied sich für vier Arbeiten von Schülerinnen und Schülern aus Regensburg,

Fürstenfeldbruck und Nürnberg.

Dorothee Künzel vom Hans-Sachs-Gymnasium konnte am Beispiel der Arisierung der Kromwell-Werke deutlich machen, dass viele Deutsche eben nicht nur aus blinder Bewunderung für Hitler dem NS-Regime treu ergeben waren, sondern handfeste materielle Vorteile erwarten durften - ganz unabhängig von allem ideologischen Firlefanz, wie die Jury urteilte. «Viele Arbeiten, die so in der Kollegstufe entstehen, werden leider nur von den Lehrkräften und vielleicht noch Angehörigen gelesen, hätten es aber verdient, breiter bekannt zu werden», nannte Akademiedirektor Siegfried Grillmeyer einen der Gründe zur Auslobung des neuen Pirckheimer-Preises. Zwei weitere Untersuchungen waren Flucht, Vertreibung und Integration am Beispiel einer Schlesierin und der heiklen Mischung aus Gedenken und Verschweigen an den Feiern zum Volkstrauertag nach 1945 gewidmet - und das stets ohne den Ton moralischer Überheblichkeit.

Als besonders gelungen würdigte Glaser den Versuch des Regensburgers Philipp Werner, das Fotoalbum seines Großvaters mit Kriegsaufnahmen aus Osteuropa, wo die Wehrmacht besonders rabiat gewütet hatte, auszuwerten. Und in der Spannung zwischen privater Erinnerung und historischer Forschung habe der Autor «ganz cool» jede Verharmlosung oder Verklärung vermieden.

Die historisch-politische Bildung als Schwerpunkt unterstrich - am Pirckheimer-Tag zum 542. Geburtstag der Namenspatronin des Hauses - auch die Ehrung von drei Zeitzeugen, die sich regelmäßig an Studientagen für Gespräche mit Schulklassen zur Verfügung stellen: Eva Rössner, Dirk Kuhl und Hans Negel berichten stets aufs Neue geduldig, authentisch und anschaulich von Verführung und Verfolgung durch das NS-Regime, von frühen Erfahrungen der Zerstörung und der Diskriminierung wie von den Schwierigkeiten, nach 1945 die bitteren Wahrheiten zu ergründen.

In einem Schwenk zur brisanten Gegenwart wies Professor Willibald Folz, Aufsichtsratsmitglied der Münchener Hypothekenbank, auf weniger bekannte Gründe und Hintergründe der Weltfinanzkrise hin. Eine der Wurzeln sieht er im Versuch der USA, nach den Terroranschlägen vom 11. September durch Öffnung der Geldhähne die Binnennachfrage - vor allem nach Immobilien - in Schwung zu halten. In der Folge wurden die riskanten Hypotheken und Kredite so lange mit solideren Anlagen gemischt und zu neuen Paketen verschnürt, dass der «Sprengstoff» selbst Ratingagenturen verborgen blieb. Für ihre Fehlurteile seien sie auch nicht haftbar zu machen, obwohl es an warnenden Stimmen vor derartigen Finanzprodukten («wer kauft schon die Katze im Sack?») nicht fehlte. woh

16.3.2009

© NÜRNBERGER NACHRICHTEN

